

**Pränumerationspreis:**  
Anstellung oder  
mit Franko-Post-  
verbindung:  
ganzzährig . . . . . R. 16.—  
halbjährig . . . . . R. 8.—  
vierteljährig . . . . . R. 4.—  
Einzeln Sonntags-Nummern  
20 P., einzelne Donnerstags-  
Nummern 12 P.

**Redaktion und  
Administration:**  
Donnstag, 18, im eigenen Hause  
— Telefon Nr. 8. —

Er scheint wöchentlich zweimal  
Sonntag u. Donnerstag

# Südungarn

**Pränumerationspreis:**  
für Ungarn mit Anstellung oder  
in die Provinz mit Franko-  
Postverbindung:  
ganzzährig . . . . . R. 16.—  
halbjährig . . . . . R. 8.—  
vierteljährig . . . . . R. 4.—  
Einzeln Sonntags-Nummern  
20 P., einzelne Donnerstags-  
Nummern 12 P.

**Redaktion und  
Administration:**  
Donnstag, 18, im eigenen Hause  
— Telefon Nr. 8. —

Er scheint wöchentlich zweimal  
Sonntag u. Donnerstag

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Nr. 26.

Ungos, Donnerstag den 30. März 1905.

XIII. Jahrgang.

## Verwirrung.

Ungos, 29. März.

Anstatt die sehnlich erhoffte Entwirrung zu bringen, hat Graf Andrássy mit seiner Koalitionspolitik nur noch größere Verwirrung angerichtet. Er mußte seine Mission als homo regius (d. h. als Vertrauensperson zwischen Krone und Opposition) in die Hände Sr. Majestät zurücklegen, weil sich seine Politik als vollständig ungeeignet erwiesen hat, das Land aus dem Chaos der herrschenden Situation auf friedlichem Wege herauszuführen.

In der Plenarversammlung der koalitierten Opposition erstattete Graf Albert Apponyi über die gegenwärtige Sachlage einen kurzen und objektiven Bericht. Es ist daraus die endgültig feststehende Tatsache zu entnehmen, daß die Realisierung der oppositionellen Wünsche an dem Widerstande der Krone gescheitert ist. Diese Wünsche sind hauptsächlich dreifaltiger Natur: 1. Die Erweiterung des Wahlrechtes, 2. das selbständige Zollgebiet und 3. die ungarische Kommandosprache.

Was das Wahlrecht anbelangt, ist Sr. Majestät bereit, es der zu ernennenden Regierung anheimzustellen, ob sie den gewissen „Sprung ins Dunkle“ ohne vorhergehende Verschärfung der Hausordnung und ohne ausreichenden Schutz gegen die Flut der Nationalitäten zu unternehmen wagt. Wie die Verhältnisse heute stehen, kann aber eine solche Reform, wenn sie von einer ausgesprochen nationalen Regierung auf die Tagesordnung gesetzt wird, eben wegen der Nationalitäten, unmöglich derart fortschrittlich ausfallen, wie es dem modernen Zeitgeiste entspricht.

Die wirtschaftliche Trennung von Oesterreich wird in der Theorie allseits gewünscht und gefordert. Vom praktischen Standpunkte setzt sich aber dafür nur der Handels- und Gewerbestand derart ein, daß diese Stellungnahme ernst und aufrichtig aussieht. Die agrarische Bevölkerung will derzeit von dem selbständigen Zollgebiet nichts wissen. Die Koalition, welche zu mehr als zwei Dritteln aus Landwirten und deren Vertretern besteht, kann für diese Forderung unmöglich jenes Maß von überzeugungstreuer Begeisterung aufbringen, welches notwendig ist, um in Wien ernst genommen zu werden. Ansonsten aber hat der König nichts dagegen einzuwenden, wenn sich die zwei Regierungen im Sinne der Zolltrennung einigen.

Der dritte Teil des Koalitionsprogrammes war für das Scheitern der Mission Andrássys ausschlaggebend. In Bezug auf die Heeresfragen läßt die Krone keinerlei Neuerung zu, welche auch nur im entferntesten geeignet erscheint, die Einheit der gemeinsamen Armee zu gefährden. In dieser Frage stehen die Ansichten, Wünsche und Forderungen der Koalition und des Monarchen einander so schroff gegenüber, daß an ein Kompromiß oder an ein Nachgeben nicht zu denken war.

Dieses entschiedene Veto des Königs hat nun zur Folge, daß man von oppositioneller Seite an der Haltung der Krone aggressive Kritik übt, und die weitere Konsequenz dieses Wankens der angestammten Loyalität wird sich wahrscheinlich in neuerlichen wüsten Angriffen auf die Person des Monarchen äußern. Denn, ob nun der zukünftige Kabinettschef der liberalen Partei entnommen werden soll oder ob dazu irgend eine „graue“, farblose Persönlichkeit ernannt wird, so ist der präsumtive Ministerpräsident wohl kaum imstande, die Krone mit Hilfe der ministeriellen Verantwortlichkeit heute mehr zu decken. Durch die Führer der Koalition ist die Krone derart exponiert worden, daß sie nunmehr voll und ganz zur Zielscheibe der oppositionellen Wurfgeschosse geworden.

Mit anderen Worten: Es kann nun von neuem die Aktion des Zoltanismus beginnen. Dem zügellosen Walten der 15 oder 20 Obstruktionskräfte ist, solange das neue Abgeordnetenhaus beisammen bleibt, keine Grenze gesetzt. Eben diese Elemente waren auch schuld daran, daß die Koalition in den Heeresfragen nicht nachgeben wollte.

Die „Nation“ hat bei den Wahlen nicht jenen rechtgegeben, welche Ruhe, Ordnung, Arbeit und Harmonie mit dem König anstreben; sie hat sich — infolge der schlechten Vorbereitung und „schlamperten“ Durchführung der Wahlen — zum großen Teil auf die Seite jener katilinarischen Existenzen geschlagen, durch die sich schon früher eine Anzahl „populärer“ Obstruktionszellen in Schlepptau nehmen ließ.

Heute haben wir es auf diese Weise glücklich so weit gebracht, daß ohne abermalige Neuwahlen kein Ausweg denkbar ist, und daß bei diesen Wahlen die „Nation“ zwischen Lengyel Zoltan und Franz Josef I. zu entscheiden haben wird.

Man darf diesmal mit ziemlicher Zuversicht hoffen, daß der „Nation“ diese Wahl nicht schwer fallen wird. Sollte sie sich jedoch wider Erwarten abermals für die Vertreter des extremsten „nationalen“ Zustandspunktes entscheiden, — nun, dann weiß der König, was die „Nation“ von ihm will. Er tritt zurück, begibt sich, um den Rest seiner Tage in Ruhe genießen zu können, auf eines seiner Tiroler oder steiermärkischen Schlösser und läßt seinen Nachfolger ungefähr dort anfangen, wo er — Franz Josef I. — vor 57 Jahren begonnen hat, nur mit dem „kleinen“ Unterschied, daß damals die Verkörperung des nationalen Willens nicht Lengyel Zoltan hieß und daß darum die Krone schließlich doch nachgeben mußte; ferner daß es sich damals um ganz andere Dinge, als um die Kommandosprache handelte. Wegen der Kommandosprache werden wir schwerlich einen Freiheitskampf erleben. Ja, nicht einmal eine Revolution.

## Die liberale Partei.

In der liberalen Partei wurde die Ansicht vorgebracht, ob es nicht an der Zeit wäre, daß diese Partei mit einer bestimmten Erklärung über ihr eigenes Vorgehen und über die Meinung, welche sie über die gegenwärtige Lage habe, sich an die Öffentlichkeit in Ungarn wende.

Gewiß ist diese Ansicht eine sehr opportune und sachlich eine sehr richtige, schon darum, weil diese Erklärung, die wohl von der gesamten Partei akzeptiert werden würde, die Sicherheit dafür böte, daß die Partei fest zusammenhalte, daß sie eine entschiedene politische Einheit auch fürderhin zu bilden habe. Das ist notwendig nicht nur wegen der in der Koalitionspresse herumspuckenden Verdächtigungen, daß die Partei im Verfall begriffen sei, sondern auch notwendig wegen den höchsten politischen und nationalen Interessen Ungarns. Denn wenn diese Partei brüchig würde, wenn damit die Vorkämpfer und überzeugungstreuen Verteidiger des Franz Deak'schen Werkes von 1867 ihren Halt verlieren, ihre Position aufgeben, die Verteidiger und Vorkämpfer eines Werkes, das Ungarns Entwicklung bis heute so außerordentlich gefördert hat, das die fernere Entwicklung des Landes nicht nur nicht hindert, sondern sogar ausnehmend dadurch begünstigt, daß erprobte sichere Bahnen eingehalten, daß waghalsige Unternehmungen unmöglich gemacht werden: so würde gar keine Aussicht dafür vorhanden sein, daß gegen die unheilvollen Versuche, die jetzt auf militärischem und zollpolitischem Gebiete angestellt werden, ein starkes Gegengewicht vorhanden sei.

Ja, nicht nur zusammenhalten muß die liberale Partei, sie muß sich auch im Lande neu und umfassender organisieren, damit sie allen Eventualitäten gegenüber, die sich aus der heutigen kritischen Lage ergeben können, gewappnet gegenüberstehe. Und wenn ihr der jetzige Führer auch fehlen sollte, so muß die Idee des Liberalismus nach ihrem staatsrechtlichen und sozialpolitischen Inhalte der Führer sein. Nur das Zusammenstehen der liberalen Partei ermöglicht eine friedliche, eine gefahrlose Lösung der Krise.

## Tagesneuigkeiten.

### Präsident Burdia.

(Original-Korrespondenz des „Südungarn“.)

Teregová, 28. März.

Die Ankunft des Präsidenten der Vermögensgemeinschaft, Konstantin Burdia gestaltete sich zu einem wahren Festtage, welcher der Bevölkerung des ganzen Bezirkes die gewünschte Gelegenheit bot, dem an die Spitze dieses großartigen Wirtschaftsgebietes gestellten, von allen, die ihn näher kennenlernten, hochgeschätzten Manne die Gefühle der Wertschätzung und des Vertrauens in so feierlicher Weise zum Ausdruck zu bringen.

Konstantin Burdia reiste in Begleitung des Forstmeisters Alexander Balas, des Taxators Peter Fortian und des Vertreters der Gemeinde Lindensfeld, Philipp J. Müller an

19. d. mit dem Vormittagszuge von Karansebes ab. — Am Bahnhofe Temes-Szalina woselbst ihn mehrere hundert Eingeforschte mit einer Musikbanda erwarteten, wurde er durch den Erzdechant Keresy in ungarischer Sprache, durch den Gemeinde-Vorstand von Sadova, Ferdinand Siny in deutscher Sprache in herzlichen Ansprachen begrüßt.

Am Bahnhofe in Ormenyes hatten sich die Grenzer als Kompagnie mit Tambour in alter strammer Disziplin aufgestellt und begrüßten ihn mit Trommelwirbel und enthusiastischen Setreasca- und Eisenrufen, eine Anrede konnte wegen der Kürze des Aufenthaltes nicht stattfinden.

Unbeschreiblich großartig war der Empfang am Bahnhofe Teregoa, woselbst Tausende von Grenzern versammelt waren und Burdia mit seinen Begleitern durch den Oberstuhlsrichter Bela Biro in ungarischer, durch den Pfarrer Sandru in rumänischer Sprache begrüßt wurde. Hier wurden die Wagen bestiegen, vor dem Bahnhofe war ein aus vierzig Reitern bestehendes Banderium aufgestellt, welches nun dem gefeierten Präses und seinem Gefolge das Geleit gab.

Zunächst wurde vor der Wohnung des Oberförsters Kampion halt gemacht, woselbst die Vorstellung des Forstpersonales stattfand.

Einem kurzen Besuche bei der anmutigen Gemahlin des Oberförsters folgte dann unter ununterbrochenen freundlichen Zurufen der Bevölkerung und unter dem Geleite des veritablen Banderiums der Einzug in Teregoa, woselbst ein Festbankett mit 120 Gedeckten im großen Gasthause des Wirtes Boros vorbereitet war, zu welchem auch der zufällig in Teregoa sich aufhaltende Komitats-Oberstfiskal Arpad v. Suljok als Ehrengast geladen war und Oberstuhlsrichter Biro im Vereine mit Oberförster Kampion die Honneurs machte.

Den ersten Toast sprach Erzdechant Keresy in ungarischer, den zweiten Pfarrer Sandru in rumänischer, den dritten Dr. Lautner aus Ormenyes in deutscher Sprache, welche Toaste Präses Burdia mit gewohnter oratorischer Formensönheit in herzlicher Weise erwiderte.

Hierauf erhob sich der Vertreter von Lindensfeld, Apotheker Philipp Müller um den auwehenden Komitats-Oberstfiskal v. Suljok zu begrüßen, ihm für die Teilnahme an dem volkstümlichen Feste zu danken und ihm das Wohl der Grenzgemeinde recht warm ans Herz zu legen. — Die in allen Herzen einen tiefen Eindruck hinterlassende Ansprache Müllers beantwortete Oberstfiskal v. Suljok mit einem Toaste auf den Präses Burdia, wobei er besonders hervorhob, daß er durch 20 Jahre die erspriechliche Tätigkeit und das zielbewußte Wirken des Gefeierten kennen gelernt und die Grenzgemeinden, deren Wohl und ökonomische Kräftigung auch er als seine Aufgabe bewachte, dazu beglückwünschen müsse, daß nun an der Spitze der Vermögensgemeinde ein Mann stehe, dessen reiches Wissen und bekannte administrative Routine die sicherste Bürgschaft für die fortschrittliche Entwicklung und materielle Wohlfahrt der Grenzgemeinde biete, daher er Konstantin Burdia von ganzem Herzen als den providentiellen Mann der Zukunft begrüße.

Mit freudigen „Esen“ und „Setreasca“ wurde der nach Inhalt und Form beachtenswerte Toast dieses hervorragenden Mitgliedes der Komitatsbehörde erwidert.

In ungezwungener Weise folgten noch zahlreiche heitere und traurige Toaste, immer deutlicher gewann das Festbankett das ausgesprochene Gepränge eines schönen Familienfestes, bei welcher sich die Grenzbevölkerung in inniger Liebe und treuer Anhänglichkeit um den verehrten Präses Konstantin Burdia scharte.

Der folgende Tag war amtlichen Geschäften und wirtschaftlichen Anordnungen gewidmet, der

denkwürdige Tag, der 19. März 1905 wird aber noch lange in der Erinnerung aller fortleben, die an dem schönen Feste in Teregoa teilgenommen haben.

**Aus der Repräsentanz.** (Zweiter Tag der Generalversammlung.) Das Statut betreff Aufhebung der Affichen wurde zurückgeleitet an den Magistrat, mit der Anweisung, daß selbes gedruckt und an den Mitgliedern der Repräsentanz verteilt werden soll, um es dann einer gründlichen Verhandlung unterziehen zu können. — Den armen Turnschülern des Gymnasiums wurden 100 Kronen Unterstützung votiert. — Stadtsifkus Dr. Major erhielt einen 3monatlichen Urlaub zur Herstellung seiner Gesundheit. — Die Kommission zur Konfiskation der Geschwornengerichts-Mitglieder wurde gewählt. — Andere Objekte waren von Minderwichtigkeit und wurden selbe ordnungsgemäß erledigt.

**Ugofer elektrische Beleuchtung.** Anknüpfend an die G.ichnisse in der jüngsten Stadt. Generalversammlung erhalten wir von der Direktion der Gesellschaft für elektrische Industrie folgendes Schreiben:

„Wir bringen Ihnen höflich zur Kenntnis, daß wir sehr überrascht sind, daß unsere Rechnungsdarlegung für das dortige Elektrizitätswerk bemängelt worden ist. Es dürfte dies auf ein Mißverständnis zurückzuführen sein; hoffentlich werden wir von der betreffenden Kommission in Bälde erfahren, was eigentlich bemängelt wird, da wir hier von bis dato keine Kenntnisse erhielten. Nach Erhalt konkreter Daten, wird es uns jedenfalls ein Leichtes sein, die Bemänglung zu entkräften, da unsere Bücher und unsere Rechnungsdarlegung vollkommen richtig geführt werden und wir dieselben Bücher und Belege zur Revision einsandten, welche wir auch für unseren internen Gebrauch hier benutzen und welche nur wahrheitsgetreue Daten enthalten. Wir sehen daher mit Verachtung der offiziellen Mitteilung seitens der löblichen Stadtgemeinde über die diversen Bemängelungen unserer Rechnungsdarlegung entgegen.“

**Malvine Sterenyi in Lugos.** Ein seltener Kunstgenuß steht dem Publikum unserer Stadt bevor. Die Diva des Temesvarer Theater Fräulein Malvine Sterenyi, die als Opernfängerin gefeiert wird, gibt am 16. April, Palmsonntag im Stadttheater, ein Opernabend, welcher gewiß auch deshalb einen großen Besuch aufweisen dürfte, weil doch die Künstlerin ein Ugofer Kind ist. Das Programm publizieren wir demnächst.

**Jung gestorben.** Am 25. d. ist hier der Frequentant der Müdlinger k. k. Genieakademie Franz Pataky, Nefte Sr. Hochwürden Quaridian Mag Pataky, im Alter von 20 Jahren gestorben. Der zu den schönsten Hoffnungen berechnete junge Militär kam schwer krank in das Haus seines Onkels und konnte trotz der besten Pflege nicht mehr gerettet werden. Die irdischen Ueberreste des Verbliebenen wurden in der röm.-kath. Kirche aufgebahrt und Montag unter großer Teilnahme beerdigt. Das Leichenbegängnis gestaltete sich zu einer imposanten Trauerkundgebung. Vor der Kirche versammelte sich ein zahlreiches Publikum, darunter viele Persönlichkeiten und das Offizierskorps der Artillerie. Unter den Trauerklängen der Musik der freiwilligen Feuerwehr wurde der Dahingegangene um 5 Uhr nachmittags zur ewigen Ruhe begleitet.

**Luisa Blaha in Orsova.** Aus Orsova kommt uns eine sensationelle Nachricht zu. Das Juwel der ungarischen Schauspielkunst Frau Luisa Blaha wird dort an drei Abenden, am 1., 2. und 3. April in den Aufführungen »Piros bugyellaris«, »Ingyonélek« und »Nani« gaistieren. Karten können auch telegrafisch bei dem Theaterdirektor Kunhegyi bestellt werden.

**Ev. ref. Kirche.** Die Kirchengemeinde hat mit dem Entwurf der ev. ref. Kirche, welche bekanntlich an Stelle des alten Bezirksgerichtsgebäudes zu stehen kommt, Herrn Obergeringieur Atzander Laslo beauftragt. Das Kirchengebäude wird mit Geschäftslokalen in den unteren Räumen projektiert.

**Konzert der Böglinge des Obergymnasiums.** Die Gymnasialjugend veranstaltet am 2. April im Stadttheater ein Konzert, dessen Programm am Reichhaltigkeit nichts zu wünschen übrig läßt.

**Zum Dreikovaer Grubenunglück.** Man meldet uns aus Dravicza: Wie nun konstatiert ist das Unglück durch Ausbläsen einer Sprengpatrone in weiches Gestein verursacht worden, was sofort eine heftige Explosion zur Folge hatte. Auch die beiden letzten Schwerverwundenen sind gestorben, zusammen hat also die Katastrophe 14 Tote und zwei Leichtverwundete In den Kohlenruben sind 500—600 Arbeiter beschäftigt.

**Fünf aufreizende Artikel.** Ein interessanter Preßprozeß wird demnächst beim Temesvarer kön. Gerichtshofe verhandelt werden. Im Jahre 1904 erschienen im rumänischen Blatte „Drapelul“ fünf Artikel, welche voll der Aufreizung gegen die ungarische Nation waren. Die Tem. Staatsanwaltschaft inkriminierte diese Artikel und stellte den verantwortlichen Redakteur des „Drapelul“ Advokat Dr. Kornel Jurka wegen zweier, den Diakon Michael Gaspar wegen zweier und den Advokat Dr. Stefan Petrovits wegen eines Artikels unter Anklage. In dieser Angelegenheit wird die Verhandlung am 17. April vor dem Temesvarer Schwurgerichte als Preßgericht stattfinden.

**Wiel Geld ersparen Sie,** wenn Sie Leibwand, Herren- und Damenwäsche bei den Fabrikanten direkt bestellen. Adresse: Kereskedelmi iroda, Budapest, Kerepesi-ut 65.

**Wissen ist Macht!** Ein Schlagwort unserer heutigen Zeit. Wir wollen nun kurz untersuchen, worin die Macht besteht, was dieser Prospekt zur Stilleung des Wissensdurstes verkündigt. — An erster Stelle: „Was muß der Mann vor und von der Ehe wissen?“ Für wahr ein höchwichtiges und gewiß auch interessantes Thema. Wir sind ganz und gar der Ansicht, daß die Männer noch lange nicht alles wissen, was sie vor der Ehe und in der Ehe wissen sollten, ja wissen müssen, um viel unsägliches Unheil verhüten zu können. — „Die Erziehung zur Ehe“, das ist wieder so ein allerwichtiges Kapitel, das geht unsere Mädchen an, die zumeist ganz unwissend in die Ehe gesandt oder gesteckt werden. Welch Leid und Unheil dadurch gestiftet wird, das sollen jene vielen sagen, die bereits dies Unglück betroffen hat. — „Die Kraft in uns selbst.“ Das ist jetzt der modernste Schlag, ist ganz nach amerikanischem System zugeschnitten und handelt über den persönlichen Magnetismus. Der Unterschied besteht bloß darin, daß man das amerikanische Wissen dieser Art für 40—50 kaufen muß, während man es nach einfacher deutscher Art für Mk. 1.70—2.20 haben kann. Gleich sei es aber auch gesagt: Dies Wissen sollte sich jedermann aneignen und ein jeder, der dann die geeigneten Heilkräfte in sich fühlt, sollte sie dann den Kranken zukommen lassen. In der Tat, dem Lebens- oder Heilmagnetismus gehört die Zukunft! — „Das Geheimnis der Krankheits-Erkennung.“ Wer will den großen Wert dieses Wissens verkennen? Und so könnten wir noch 1—2 Spalten unseres Blattes füllen und fundgeben, wie viel Wissenswertes unsere heutige Prospektbeilage anbietet. Wir hoffen aber, daß es nicht weiter nötig ist, auf diesen Prospekt noch mehr hinzuweisen, eine jede Zeile desselben jagt doch den Lesern ganz genau, welchen Wert dies und jenes Werk für sie haben kann und wird.

**Der Kampf mit dem Licht! Wie wohl**

tut einem der werdende Tag morgens und abends! Man kriecht nicht mehr in mächtigem Grauen seinem Beruf entgegen. Es wird hell draußen, wenn man aufsteht und auch nachmittags spürt man den Tag schon gewaltig. Für den, der arbeiten muß und kann, eine Wohltat. Kaum verweilt aber die Sonne mit ihrem Besuche etwas länger auf unserem Erdteil — meint der Mensch, daß es der Sonne Pflicht sei, jetzt das gesamte Lichtbudget der Menschheit ganz allein zu bestreiten. Und weil einerseits die Sonne nur wenig gibt — in unseren gegenwärtigen regen schwangeren Zeitaltern gar nichts — entsteht in diesen Tagen des wachsenden Frühlings, da man verstärktes Licht erwarten sollte, ein Manko an Helligkeit. Der Mensch verläßt sich gänzlich auf die Sonne und beginnt darum im Hinblick, auf diese große unentgeltliche Lichtzufuhr mit dem Licht, das Geld kostet, mit Petroleum, Gas und elektrischem Licht zu sparen. Das Resultat dieser ökonomischen Weisheit? Man muß sehr oft im — Düstern sitzen. Die Hausfrau, die während des Winters „alles Geld aus Petroleum hinhängen mußte,“ glaubt jetzt, so lange es „draußen hell ist,“ müsse diese Helligkeit auch im Zimmer herrschen. Der Vater sieht keinen einzigen Buchstaben mehr in der Zeitung, der Tochter schwimmt der ganze Roman vor den Augen — und doch sagt die sparsame Hausfrau, Gattin und Mutter: „Licht? Jetzt schon die Lampe? Es ist doch noch ganz hell draußen.“ Im Restaurant oder Cafe ist's nicht anders. Wohl jeder Wirt trägt gegen die Beleuchtungskosten einen gewissen Groll im Herzen. Es ist daher erklärlich, daß das siegreiche Vordringen der Sonne auf der ganzen Erde von den und Cafetiers mit großer Freude empfunden wird. Aber in dieser ihrer Freude werden viele zu Optimisten, indem sie alles der lieben Sonne überlassen wollen. Und wenn man um die sechste Abendstunde in ein Restaurant kommt, kann sich ereignen, daß man beim Schein der eigenen Taschenlampe die Speisekarte studieren muß, denn wenn man schüchtern ruft: „Licht, mehr Licht!“ kommt der Wirt, zeigt mit Gesten eines siegreichen Feldherrn durch das Fenster und spricht gelassen die großen Worte: „Jetzt schon d' Elektrische anzünd'n? Scham's nous! Is ja der helllichte Tag!“ Hellichter Tag — o ihr armen Augen!

**Tagesneuigkeit oder Reklame?** Die abgelaufene Faschingszeit hat wie alljährlich auch diesmal eine Erscheinung gezeitigt, welche wir nicht ohne Bemerkung vorübergehen lassen können. Wir meinen die vielfachen Zumutungen für alle erdenklichen Vergnügungsanlässe, Bälle, Konzerte u. s. w. gleich ein halbes Dutzend unentgeltlicher Reklamen im Nachrichten-teile der Zeitung anzunehmen. Die verschiedenen Veranstaltung solcher Unterhaltungen scheinen ganz vergessen zu haben, daß jede Zeitung auch einen Inseratenteil besitzt, welcher in erster Reihe dazu da ist, allerlei Anzeigen zu vermitteln. Der Zweck, den die Veranstalter verfolgen, ist doch in erster Reihe der, die Kasse zu füllen, ist also vorwiegend ein geschäftlicher. Wenn jemand einem Kaufmann zumuten würde, seine Ware unentgeltlich herzugeben, so würde man ihn sicherlich auslachen — von der Zeitung fordert man so etwas ganz ungeniert unter dem Vorwande irgend eines vorgeschobenen humanitären oder kulturellen Zweckes. Die Zumutungen, die in dieser Hinsicht an die Redaktionen gestellt werden, werden täglich ungenierter. Die verehrlichsten Veranstalter mögen doch endlich auch bedenken, daß eine Zeitung wenigstens teilweise auch ein geschäftliches Unternehmen ist, dessen Gedeihen vorwiegend von seinem Inseratenteile abhängt. Wenn sie Hunderte für aus dem Auslande bezogene Einladungen, Ballkarten, Briefmarken u. s. w. ausgeben, dürfen sie auch die geringe Inseratengebühr in das Budget stellen — diese wird dem humanitären Zwecke wohl keinen Entgang mehr bereiten. Darum denn eine reinliche Scheidung zwischen den redaktionellen Nachrichten und den Reklamen. Keine Ankündigung ohne Inserat — möge endlich auch die Devise aller Vereine, aber auch aller Zeitungsherausgeber werden.

**Hebung der ungarischen Schweinezucht.**

Der ungarische Ministerrat votierte auf Vorschlag des Ackerbauministers Tassian eine Million Kronen für die Hebung der Schweinezucht. In Vertretung des Ackerbauministeriums wird sich demnächst ein Viehzucht-Oberinspektor nach England begeben, um einstuftigen 4000 Zuchtschweine Yorkshire Rasse anzukaufen. Diese sollen in Südbungarn zur Verteilung gelangen. In Szabadka soll ein großes Schweineschlachthaus errichtet werden, welches das geschlachtete Schweinefleisch nach England zu transportieren berufen wäre.

**Gerichtshalle.**

Vor Kurzem entstand in einem Wirtschaftshaus unserer Stadt eine Rauferei, wobei auch zwei intervenierende Polizisten beteiligt waren. Bei dieser Gelegenheit wurde ein Kluischer erschlagen.

Die zwei Polizisten wurden beschuldigt, tödlich eingegriffen zu haben und wurden der Tötung angeklagt.

Montag fand in dieser Strafsache vor den Schranken des Lugofer Gerichtshofes die Schlußverhandlung statt.

Der Gerichtsenat konstituierte sich wie folgt: Präsident Gerichtsrat Dr. Koloman Loyczek. Voranten die Gerichtsräte Gustav Wieß und August Kirisch, Staatsanwalt Dr. Bela Birag.

Die Verteidigung führten Dr. Koriolan Bre-dicean und Dr. Eugen Dobó.

Der Erstangeklagte Josef Busa jun. wurde wegen schwerer körperlicher Verletzung zu 1 Jahr 6 Monate und Michael Bartok zu 3 Monate Gefängnis verurteilt. Den Angeklagten wurden 5 Wochen der Untersuchungshaft eingerechnet.

Herausgeber und verantwortl. Redakteur: Emil Teichner. Hauptmitarbeiter: Martz Rosenzweig.

**Keine Trunksucht mehr.**

Ein Paket von dem wunderbaren Cozapulver wird gratis als Probe jedermann geschickt, der es verlangt.

Kann in Kaffee, Tee, Essen oder Spirituosen gegeben werden, ohne daß der Trinker es zu wissen braucht.

Cozapulver ist mehr wert wie alle Neben der Welt über Enthaltbarkeit, denn es erzielt die wunderbare Wirkung, daß die Spirituosen dem Trinker nicht vorzukommen. Coza wirkt so still und sicher, daß Frau, Schwester oder Tochter ihm daselbe ohne sein Mitwissen geben kann und ohne daß er zu wissen braucht was seine Besserung verursacht ist.

Neulich erzählte uns eine junge Frau ungefähr folgendes: „Ja ich gebrauchte dieses große Mittel, ohne daß mein Gatte es wußte und es hat ihm vollständig geholfen. Er war ein sehr guter Mann, wenn er nüchtern war; leider war er aber fast immer berauscht. Ich lebte in ständiger Furcht und Angst, in Schande und Verzweiflung in Unehre und Armut. Aber warum sollte ich es den andern erzählen? Ist es nicht wunderbar, daß ein Weib die Sache selbst dirigieren kann, und ihre Heimat aus einem Wohnort der Sorgen in einen Freudenpalast verwandelt kann?“

Coza hat Tausende von Familien wieder versöhnt, hat von Schande und Unehre Tausende von Männern errettet, welche nachher kräftige Mitbürger und tüchtige Geschäftsleute geworden sind. Es hat manchen jungen Mann auf den rechten Weg zum Glück geführt und das Leben vieler Menschen um mehrere Jahre verlängert. Das Institut, welches das echte Cozapulver besitzt, sendet an diejenigen, die es verlangen, eine Probe gratis, damit jedermann erfahren kann, wie sicher es wirkt. Es wird als ganz unschädlich garantiert.

Coza Institute (Dept. 112), 71, High Holborn, London, W. C. (England.) Briefe sind mit 20 Heller und Postkarten mit 10 Heller zu frankieren.

Coza hat Tausende von Familien wieder versöhnt, hat von Schande und Unehre Tausende von Männern errettet, welche nachher kräftige Mitbürger und tüchtige Geschäftsleute geworden sind. Es hat manchen jungen Mann auf den rechten Weg zum Glück geführt und das Leben vieler Menschen um mehrere Jahre verlängert. Das Institut, welches das echte Cozapulver besitzt, sendet an diejenigen, die es verlangen, eine Probe gratis, damit jedermann erfahren kann, wie sicher es wirkt. Es wird als ganz unschädlich garantiert.

Coza Institute (Dept. 112), 71, High Holborn, London, W. C. (England.) Briefe sind mit 20 Heller und Postkarten mit 10 Heller zu frankieren.



2640. tkvi szám 1905.

**Arverési hirdetményi kivonat.**

A németbogsáni kir. járásbíróóság mint tkvi hatóság részéről közhírré tétetik, hogy dr. Handler Rudolf lugosi ügyvéd által képviselt Friedmann Ábrahám lugosi lakos vhajtatonak, Jovan Toma dezesti lakos vhajtást szenvedő elleni 100 k tőke, ennek 1898 január 1-től járó 6 százalékos kamatai, 21 k 10 f eddig megállapított egyéb, valamint jelenleg megállapított 13 k árverés kérésű s ezután felmerülő költségek iránti vhajtási ügyében a németbogsáni kir. járásbíróóság (lugosi kir. tszék) területéhez tartozó Dezest község 14. sz. tjkvben A. I. 1-6. sor. 15. 387. 506. 579. 581. 886. hrsz. alatt felvett 11. ö. i. számú beltelkes házból 6 hold szántóból és 3 hold rétből álló ingatlan birtoknak B. 5. sorsz. szerint vhajtást szenvedett tkvi tulajdonát képező egyhatod része 776 k 33 f, továbbá a V. T. 156. §-ának a) pontja alapján egészben az A. I. 1. sor. 306. hrsz. alatt felvett 600 öi rét 112 k, az A. I. 2. sor. 348. hrsz. alatt felvett rét 74 k, az A. I. 3. sor. 446. hrsz. alatt felvett rét 178 k, az A. I. 5. sor. 1065. hrsz. alatt felvett rét 32 k kikiáltási árban 1905 június 2-ik napján délelőtt 11 órakor Dezest község házájánál megtartandó nyilvános árverésen szükség esetén a megállapított kikiáltási áron alól is a legtöbbet igérőnek el fog adatni.

Venni szándékozók kö elesek 1881. LX. t.-czikk 170. §-a értelmében ígértéssel elött bánatpénzül a kiküldött kezéhez a kikiáltási ár 20 százalékát készpénzben, vagy a kormány által óvadékképesnek nyilvánított s az ártolyam kétkarmadáig elfogadó értékpapirokban letenni, vagy pedig annak a bíróságnál bírői letétben történt előleges elhelyezéséről kiállított szabályszerű letéti elismervényt átszolgáltatni s az árverési feltételeket aláírni, mely feltételek alólírott telekkönyvi hatóságnál és az illető község házájánál tekinthetők meg.

Kir. járásbíróóság mint telekkönyvi hatóság. Német-Bogsán, 1905 márczius 9. Zana János, kir. aljárásbíró.

2614. tkvi szám 1905.

**Arverési hirdetményi kivonat.**

A németbogsáni kir. járásbíróóság mint tkvi hatóság részéről közhírré tétetik, hogy dr. Handler Rudolf lugosi ügyvéd által képviselt Friedmann Ábrahám lugosi lakos vhajtatonak, Szmolean Antonie dezesti lakos vhajtást szenvedő elleni 100 k tőke, ennek 1903 január 1-től járó 6 százalékos kamatai, 33 k 10 f eddig megállapított egyéb, valamint jelenleg megállapított 13 k árverés kérésű s ezután felmerülő költségek iránti vhajtási ügyében a németbogsáni kir. járásbíróóság (lugosi kir. tszék) területéhez tartozó Dezest község 168. sz. tjkvben A. I. 1-5. sor. 176 315. 499. 624. és 958. hrszám alatt felvett 134. ö. i. számú beltelkes házból, 3 hold szántó és 2 hold rétből álló ingatlan birtoknak vhajtást szenvedett tkvi tulajdonát képező egyharmad része 1026 k továbbá a V. T. 156. §-ának a) pontja alapján egészben az A. I. 1. sor. 292. hrsz. alatt felvett 800 öi rét 120 k, az A. I. 2. sor. 332. hrszám. alatt felvett 800 öi rét 32 k és az A. I. 3. sor. 1083. hrsz. alatt felvett 400 öi rét 40 k kikiáltási árban 1905 június 2-ik napján délelőtt 10 órakor Dezest község házájánál megtartandó nyilvános árverésen szükség esetén a megállapított kikiáltási áron alól is a legtöbbet igérőnek el fog adatni.

Venni szándékozók kötelesek az 1881. LX. t.-czikk 170. §-a értelmében ígértéssel elött bánatpénzül a kiküldött kezéhez a kikiáltási ár 20 százalékát készpénzben, vagy a kormány által óvadékképesnek nyilvánított s az ártolyam kétkarmadáig elfogadható értékpapirokban letenni, vagy pedig annak a bíróságnál bírői letétben történt előleges elhelyezéséről kiállított szabályszerű letéti elismervényt átszolgáltatni s az árverési feltételeket aláírni, mely feltételek alólírott telekkönyvi hatóságnál és az illető község házájánál tekinthetők meg.

Kir. járásbíróóság mint telekkönyvi hatóság. Német Bogsán, 1905 márczius 8. Zana János, kir. aljárásbíró.

# Allein echter Thierry Balsam.



Dieser Balsam dient innerlich und äußerlich. — Er ist: 1. Ein unerreichbar wirksames Heilmittel bei allen Krankheiten der Lunge und der Brust, lindert den Katarrh und stillt den Auswurf, beinigt den schmerzhaften Husten und heilt selbst veraltete solche Leiden. 2. Wirkt vortrefflich bei Halstzündung, Heiserkeit und allen Halskrankheiten etc. 3. Vertreibt jedes Fieber gründlich. 4. Heilt überraschend alle Krankheiten der Leber, des Magens und der Gedärme, besonders Magentrampe, Kolik und Reizen im Leibe. 5. Beinigt den Schmerz und heilt die goldene Ueber und Hämorrhoiden. 6. Wirkt gelinde abführend und blutreinigend, reinigt die Nieren, beinigt Hypochondrie und Melancholie und stärkt den Appetit und die Verdauung. 7. Dient vortrefflich bei Zahnschmerzen, hoblen Zähnen, Mundfäule und allen Zahn- und Mundkrankheiten und beinigt das Nistosen und den üblen Geruch von Mund und Magen. 8. Ist ein gutes Mittel gegen Würmer, Bandwurm und bei Epilepsie oder hinfällender Krankheit. 9. Dient äußerlich als wunderbares Heilmittel für alle Wunden, frische und alte Narben, Rötlauf, Hühneraugen, Fisteln, Warzen, Brandwunden, erfrorenen Glieder, Krätze, Räude und Ausschläge, aufgesprungene rauhe Hände etc. und beinigt den Kopfschmerz, Sausen, Reizen, Ohrenschmerz etc., worüber die ausführliche Gebrauchsanweisung klare Auskunft gibt. Ist ein Heilmittel, welches in keiner Familie, insbesondere bei Influenza, Cholera- und anderen Epidemien als erste Hilfe fehlen soll. — Man achte also immer genau auf die grüne Schutzmarke wie obenstehend! Man adressiere: An die Schugengel-Apothete des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch. 12 kleine oder 6 Doppelflaschen kosten franko jeder Poststation Österreich-Ungarn 5 Kronen, nach Bosnien und Herzegovina 12 kleine oder 6 Doppelflaschen 5 Kronen 60 Heller. Weniger als 12 kleine oder 6 Doppelflaschen werden nicht versendet. Nur gegen Vorausanweisung oder Nachnahme des Betrages.

Schugengel-Apothete des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch.

Der Bezug und Wiederverkauf von Fälschungen und behördlich nicht bewilligten Balsame mit anderen Schutzmarken wird strafgerichtlich verfolgt. Bestellungen für welche das Geld gleich mitangewiesen wird, werden vor allen anderen sofort abgefordert.

Kraft und Wirkung der allein echten

## Thierry's Zentifolien-Bugjalbe.

Mit dieser Salbe wurde ein 14 Jahre alter, für unheilbar gehaltener Beintraß vollkommen geheilt, neuerdings sogar ein 22 Jahre altes, schweres, Krebsartiges Leiden.

Verhindert Blutvergiftung, macht Operationen unnötig.

Echte Zentifolien-Salbe findet Anwendung: Bei böser Brust der Wöchnerinnen, Störung des Milchabflusses, Brustverhärtung, bei Rötlauf, bei allerhand alten Schäden, offenen Füßen oder Beinen, Wunden, Salbfluß, geschwollenen Füßen, selbst bei Knochentraß: bei Hieb-, Stich-, Schuß-, Schnitt- und Quetschwunden: zur Herausziehung aller Fremdkörper, als: Glas- und Holzsplitter, Sand Schrote, Dornen etc.; bei allen Geschwüren, Gewächsen, Karbunkeln, Neubildungen selbst Krebs; bei Fingerringen oder Tadel, Nagelgeschwüren, Blasen, wundgegangenen Füßen, Brandwunden aller Art, erfrorenen Gliedern, beim Durchliegen der Kranken, Geschwülst am Halse, bei Blutgeschwüren, Drenlaufsen und Wundsein der Kinder etc. Das beste Mittel gegen Infektionsfieber, gegen Hühneraugen. — Weniger als 2 Dosen werden nicht versendet; Versendung nur gegen Vorausanweisung oder Nachnahme des Betrages. Es kosten 2 Tiegel 3 Kronen 60 Hell. Auf jedem Tiegel muß die Firma „Schugengel-Apothete des A. Thierry in Pregrada“ eingebrannt sein. — Einzige Bezugsquelle:

Schugengel-Apothete des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch.

Wollte Ueberzeugung, daß Apotheker A. Thierry's Balsam und Zentifolienalbe unersehbare Mittel sind, verschaffen Sie sich sofort durch Anschaffung des häuslichen Matgebers, enthaltend mehrere tausend Original-Dankschreiben. Die Zusendung des Mätleins erfolgt bei Bestellung von Balsam und auch sonst auf speziellen Wunsch gratis und franko. Fälscher und Wiederverkäufer von Nachahmungen meiner allein echten Präparate bitte mir namhaft zu machen behufs strafgerichtlicher Verfolgung.

Depot in Budapest bei Apotheker Jos. v. Tárcs und Dr. Leo und J. Egger, in Zagreb bei S. Bertec.

Südungarische Gewerbebandes-Bankgenossenschaft  
Temesvár, Innere Stadt, Serbeng. 4, I. St.  
Telefon 501.

Die Südungarische Gewerbebandes-Bankgenossenschaft verabfolgt zur Sammlung ihres Stammkapitales, auf einmal, in Monats- oder Wochenraten einzuzahlende, wie bei einer Aktie nur für den ausgestellten Betrag haftende

## Anteilscheine zu 100 Kr.

und übernimmt statutenmäßig:  
Spareinlagen (steuerfrei) gegen 6 monatl. Kündigung zu 5%, gegen 3 monatl. Kündigung zu 4 1/2%, gegen 1 monatl. Kündigung 4%; erteilt.

Vorschüsse auf gewerbliche Rohstoffe, Halb- und Ganzfabrikate; pflegt den

Estampie von aus geschäftlichem Verkehr hervorgegangenen Briefen, Buchforderungen und Rechnungen zu wässigen Binsfuß; besorgt den Kauf- und Verkauf für den gewerblichen Betrieb erforderlicher oder aus demselben stammender Produkte und Hilfsmittel für fremde Rechnung; betreibt das

Waren-Magazin-Geschäft zur Aufnahme und Verfertigung gewerblicher Erzeugnisse und unterstützt schließlich unter gebotenen Garantien

Lieferungen an den Staat, Gemeinden und Private, durch Einzelne oder von Gewerbegruppen ausgeführt.

Statuten sind zu haben und Auskünfte werden erteilt, während den Amtsstunden von 8-12 und 3-6 Uhr Nachmittag durch die

Direktion der Südungarischen Gewerbebandes-Bankgenossenschaft  
Temesvár, Innere Stadt, Serbengasse 4. (I. Stod.)  
Telefon 501.

**Somatose**  
lösliches Eisensalz  
enthält die Nährstoffe des Fleisches (Eisensalz und Salze) als fast geschmacklos, leicht lösliches Pulver.  
ist das hervorragendste Kräftigungsmittel für schwächliche, in der Ernährung zurückgebliebene Personen, Brustkranke, Nervenleidende, Magen- und Darmkrankheiten, an englischer Krankheit leidende Kinder, Genesende etc.  
in Form von  
**Eisen-Somatose**  
besonders für  
**Bleichsüchtige**  
ärztlich empfohlen.  
Somatose regt in hohem Masse den Appetit an. Enthält kein in Apotheken u. Drogerien.  
Nur echt in Original-Packung.  
Friedr. Bayer & Co., Elberfeld

## Eine Sehenswürdigkeit gratis!

Schreiben Sie eine Korrespondenzkarte und Sie erhalten gratis und franko meine reichhaltige Muster-Kollektion in den neuesten

**Stoffen und Waschlstoffen**

zugefandt. Preise billiger wie überall.

# B. SCHIFF

Erstes und größtes Spezial-Verhandlungshaus für Damen- und Herrenkleiderstoffe, Herrenkleiderstoffe, Waschlstoffe und Seidenwaren.

WIEN, I., Fleischmarkt 6.

# VISONTAI szőlőtelepnek

saját termésü

## hegyi borai

következő fajokban eladók:

1. Igen kellemes zamatu siller bor literje 40 fill.
  2. Finom visontai vörös literje . . . 48 fill.
  3. Kitünő Risling literje . . . 48 fill.
- a gyöngyösi vasuti állomáshoz szállítva.  
Legkisebb megrendelés egy hektoliter.  
— A bor értékének 1/3-ad része előre beküldendő.

**A Visontai Szőlőtelep Részvénytársaság székhelye: Gyöngyös.**

## Gebrüder Friedrich

Temesvár-Josefstadt.

# Dampfdresch-garnituren

3, 4, 6, 8 u. 10 HP. in allerneuestem System, wenig gebrauchtem Zustande, auf 8-10jährige Ratenzahlung, mit der weitgehendsten Garantie sind zu verkaufen

## Gebrüder Friedrich

Maschinenhalle

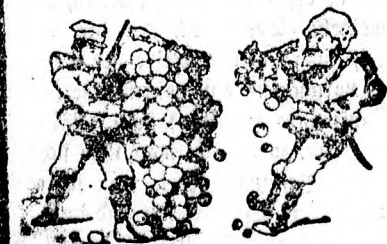
Temesvár, nächst dem Josefstädter Bahnhofs.

Vermittler werden honoriert.

## Schöne Gassenwohnung

Kirchengasse 24, per 1. Mai beziehbar, zu vermieten.

Näheres zu erfragen bei der Hauseigentümerin.



Einen Raub an der eigenen Tasche begeht, wer seinen

Bedarf an Beredlungen nicht von der **Kokelthaler Erken**

## Rebeneredlungsanlage

Eigentümer: **Fr. Caspari, Medgnes Siebenbürgen**

Bezieht, die ihre Rebschulen im abgel. trockenen Sommer täglich mit über 2 Millionen l. bewässert, wodurch die Beredlungen eine ideale Entwicklung erlangen. Illustrierte Preisliste gratis.